

## VON BANGLADESH LERNEN

FARIDA AKHTER

### Samenkörner sozialer Bewegungen Frauenbewegungen und andere soziale Bewegungen in Bangladesh und weltweit

Die folgende Geschichte erzählte Farida Akhter 1996 in München auf der Konferenz „Frauenpower, weltweit“

1965 besuchte Hillary Clinton Bangladesh. Es war das Jahr der Internationalen Frauenkonferenz in Beijing. Die First Lady der USA wollte wissen, ob das Projekt der Kleinkredite an arme Frauen das von Herrn Yunus „erfunden“ worden war, diesen wirklich geholfen hatte. Mit einem ganzen Schwarm von Journalisten fuhr sie in das Dorf Maishahati. Dort interviewte sie die Dorffrauen.

*„Haben Sie eigenen Besitz und ein eigenes Einkommen?“*

*Ja wir haben ein paar Kühe und Hühner .*

*Wie viele Kinder haben Sie und gehen sie zur Schule?*

*Ja, sie gehen zur Schule.*

Hillary Klinton war zufrieden. Die Kleinkredite der Grameenbank des Herrn Yunus hatten die Frauen offensichtlich „empowered“ (ermächtigt) .

Sie wollte mit ihrem Tross zurück fahren.. Doch plötzlich wandten sich die Dorffrauen an die First Lady der USA und stellten ihrerseits Fragen

*Appa (ältere Schwester), hast Du eine Kuh?*

*Nein, ich habe keine Kuh.*

*Hast Du ein eigenes Einkommen?*

*Ja, früher hatte ich ein eigenes Einkommen. Aber seit mein Mann Präsident der USA ist und ich ins Weiße Haus gezogen bin, habe ich keine eigenes Einkommen.*

*Wie viele Kinder hast Du?*

*Eine Tochter.*

*Möchtest Du mehr Kinder haben?*

*Ja, ich wünschte mir noch ein oder zwei Kinder. Aber wir sind auch ganz glücklich mit unserer Tochter.*

Da sahen die Dorffrauen einander erstaunt an und sagten „Poor Hillary. Sie hat keine Kuh. Sie hat kein eigenes Einkommen und sie hat nur eine Tochter.

In ihren Augen war Hillary Clinton nicht „empowered“ Sie hatten Mitleid mit der „First Lady“.

Die Kleinkredite gelten heute bei vielen, auch sehr wohlmeinenden Leuten als die Patentlösung gegen die Armut. Herr Yunus erhielt den Nobelpreis für seine „Erfindung“

Farida Akhter hat jedoch die Kleinkredite von Anfang an kritisiert. In ihrem Buch zeigt sie auf, warum diese Kredite die Armen ärmer und die Banken reicher machen.

Die Geschichte von Hillary und der Kuh zeigt schon die Perspektive auf, aus der die Dorffrauen von Bangladesh und auch Farida Akhter in ihrem Buch

„Samenkörner sozialer Bewegungen“ die Welt und ihre Probleme betrachten. Ihre Sicht ist eine Sicht von unten, Hillary Clintons Sicht ist die von oben. Wer etwas säen will muss zunächst Boden unter den Füßen haben, gleichgültig ob es sich um Bohnen oder um Bewegungen handelt. Der Boden in Bangladesh ist einer der fruchtbarsten Böden der Welt. Es ist Land, entstanden aus all den Flüssen des Himalaya, die im Delta in der Bucht von Bengalen ins Meer fließen. Farida Akhter wird immer wütend, wenn die Leute aus dem Westen von Bangladesh als „dem ärmsten Land der Welt“ reden. „Bangladesh ist nicht arm. Es wurde arm gemacht.“ Ihr Buch zeigt auf, dass die „Ärmsten der Armen,“ nämlich die Landfrauen und die Bauern nicht hilflos zu sehen, wie sie von den „Reichen da oben“ der Weltbank und den Chemie- und Agrarkonzernen der Industrieländer durch ihre „Entwicklungshilfe“ tatsächlich arm gemacht werden. Sie wehren sich. Farida Akhter und ihre Freunde helfen ihnen dabei, eigene Bewegungen zu „säen“ und zu entfalten. Es sind Bewegungen von arm gemachten kleinen Webern, die ihre alten wunderschönen Webmuster wieder entdecken, Kleinbauernbewegungen, die anfangen, die Vielfalt ihrer Reis Sorten wieder zu entdecken, die durch die Grüne Revolution auf nur vier Sorten reduziert worden waren, die Bewegung der Küstenfischer, die wieder Mangrovenwälder pflanzten, die von den großen Fisch Trawlern der Industrieländer zerstört worden waren. Oder die Bewegung der Dorffrauen gegen die „Grüne Revolution“, die ihnen Herbizide und Pestizide auf Kredit aufgezwungen hatte. Für die Frauen war dies alles Gift, das nicht nur den Boden zerstörte, sondern auch sie selbst und ihre Kinder krank machte. Durch die „Grüne Revolution“ hatten sie auch ihre wichtige Rolle im landwirtschaftlichen Zyklus verloren. Denn sie waren die „Hüterinnen des Saatguts“. Sie sorgten dafür dass der Reis Samen richtig getrocknet und gelagert wurde, sie sagten ihren Männern, wann welche Feldfrucht gesät werden musste. Kein Bauer konnte und kann ohne eine Frau wirtschaften! Die Grüne Revolution beraubte sie dieser Funktion. Sie verloren ihre Würde, galten nur noch als „Gebärmaschinen“. Ihre Männer schlugen sie. Aus Verzweiflung brachten sich viele um. Sie tranken das „Gift“ das überall herum stand. Schließlich kamen die Frauen zu Farida Akhter und sagten: Wir wollen nicht weiter Selbstmord begehen. Was sollen wir tun? Sie beratschlagten und kamen zu dem Schluss: „Das Gift muss weg“ Sie überzeugten ihre Männer, dass sie die Technik der Grünen Revolution aufgeben und zu ihrer alten, ökologischen Landwirtschaft zurückkehren müssten. Überall entstanden nun „giftfreie Dörfer“. Die Bauern schufen eine neue Bauernbewegung: *Nayakrishi Andolon*. *Nayakrishi* verbreitete sich schnell in ganz Bangladesh. Auch in Nepal und in anderen Regionen gibt es *Nayakrishi* Dörfer. Gefragt, was *Nayakrishi* für sie bedeute, sagten die Frauen: „ *Nayakrishi* bedeutet für uns Ernährungssicherheit und ein glückliches Leben.“

Farida Akhter berichtet jedoch nicht von Bewegungen in Bangladesh. Sie war und ist aktiv in vielen internationalen Bewegungen, die gegen patriarchale und kapitalistische Verhältnisse und für ein gutes Leben kämpfen: z.B. in der Anti-Globalisierungsbewegung, der Bewegung gegen Gen- und Reproduktionstechnik, in der Bewegung gegen die neuen Kriege und gegen die weitere Zerstörung von Mutter Erde.

Die Bewegungen, von denen Farida Akhter berichtet, sind jedoch nicht nur Bewegungen „gegen“. Es sind vor allem Bewegungen „für“. Diese Bewegungen wurden nicht nur „gesät“. Sie brachten und bringen auch „Früchte“. Dieses Buch

zeigt auf, dass eine „andere Welt“ nicht nur möglich ist, sondern dass sie schon begonnen hat.

Das Buch ist im CENTAURUS VERLAG erschienen. Preis: 22,80 E. Erhältlich im Buchhandel oder versandkostenfrei bestellen über [www.centaurus-verlag](http://www.centaurus-verlag)